

Weihnachtskonzert der Zürcher Sängerknaben im Fraumünster

Anspruchsvolle Chorwerke

Im diesjährigen Weihnachtskonzert begeisterten die Zürcher Sängerknaben mit Vivaldis «Gloria», Mozarts «Vesperae solennes de confessore» und einer Handvoll unbekannter Weihnachtslieder.

von **Thomas Schacher** | 23.12.2014, 05:30 Uhr

Wer sich vorstellt, dass das traditionelle Weihnachtskonzert der Zürcher Sängerknaben einfach im Absingen bekannter Weihnachtslieder besteht, kennt diesen Chor nicht. Weihnachtslieder gab es zwar im Fraumünster auch, aber eben nicht «O du fröhliche» und dergleichen. Die Hauptpunkte des Programms bestanden indes in anspruchsvollen Chorwerken des barocken und des klassischen Repertoires. Neben der Knabenschar gehörten ehemalige Sängerknaben in den Männerstimmen sowie das ungarische Reményi-Kammerorchester zu den Ausführenden. Die Leitung lag in den Händen von Alphons von Aarburg, dem Gründer der Zürcher Sängerknaben. Vor 54 Jahren hat er sie aus einer Ministrantengruppe heraus gebildet und inzwischen durch Schulung und charismatische Betreuung zu einem Knabenchor geformt, der den Vergleich mit anderen berühmten Knabenchören nicht zu scheuen braucht.

Vivaldis «Gloria» mit den zahlreichen Sopran- und Altsoli eignete sich bestens als Visitenkarte. Sechs Knaben, die leider auf dem Programmzettel nicht namentlich genannt wurden, wechselten sich in den Solopartien ab. Das war für das Publikum spannend, konnte man so doch die Unterschiede zwischen hellen und dunklen, kecken und verhaltenen, jüngeren und älteren Stimmen direkt wahrnehmen. Dass auch der Knabensopran, der in Mozarts «Vesperae solennes de confessore» im Solistenquartett mitsang, namenlos blieb, war eine fast unverzeihliche Unterlassungssünde. Beim «Laudate Dominum» begeisterte er die Zuhörenden mit seinem Mut, seiner kräftigen Stimme und seiner reinen Intonation. In Mozarts Vesper zeigte sich aber auch der Chor von seiner besten Seite. Laute und leise Partien wurden bestens auseinandergehalten, und das Latein kam den Knaben ganz selbstverständlich über die Lippen.

Die vier Weihnachtslieder erklangen der Reihe nach festlich, besinnlich, volkstümlich und choralartig. Grosse Wirkung entfachte das a cappella gesungene «Noël alsacien». Als Zugabe folgte das «Halleluja» aus Händels «Messiah». Dann wurden im Kirchenschiff die Lichter gelöscht, der kleinste der Sängerknaben machte die Ansage, und sogleich stimmte der Chor «Stille Nacht» an. Im Kirchenraum nahm man plötzlich auch den Adventskranz auf dem Taufstein und den leuchtenden Stern vor dem Lettner wahr.
Weihnachten.

Zürich, Fraumünster, 21. Dezember.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.